

## Ein Alpenticket für 62 Franken

---

Mit zwei neuen Produkten will der SAC seine Mitglieder zum Umsteigen auf Bahn und Bus bewegen

Die Alpen sind für viele Bergbegeisterte ein ersehntes Freizeitziel. Nur liegen sie leider für die meisten nicht vor der Haustüre. Viele der 93'000 SAC-Mitglieder benutzen das Auto, die Romands mehr als die Deutschschweizer. Freizeitverkehr macht heute bereits 60 Prozent des motorisierten Verkehrs aus, davon entfällt ein Drittel allein auf Sportaktivitäten, wie kürzlich an einer Medienorientierung zur Mobilitätskampagne «Alpen retour» zu erfahren war.

### **Eine Million Kilometer**

Ziel der dreijährigen Kampagne ist es, eine Million SAC-Personenkilometer vom Auto auf Bahn und Busse umzulagern, erklärte SAC-Zentralsekretär Franz Stämpfli. Dies entspreche zehn Prozent der jährlich von SAC-Mitgliedern gefahrenen Autokilometer. Mit der Kampagne will der SAC ernst machen mit seinem Bekenntnis zum Umweltschutz. Das Umweltbewusstsein unter den Sektionen ist laut Stämpfli sehr unterschiedlich; rund die Hälfte der Sektionen beteiligen sich aktiv an der Kampagne. Vor allem in der Westschweiz erhofft man sich ein grosses Umsteige-Potenzial auf den ÖV. Die Kampagne wird von Mountain Wilderness Schweiz, Postauto Schweiz, Verband öffentlicher Verkehr, Save the Mountains, SBB, VCS sowie von fünf Bundesämtern unterstützt.

### **Materieller Anreiz**

Mit zwei neuen Produkten will der SAC das Umsteigen erleichtern. Zum einen wird mit dem neuen «Sleep&Rail»-Alpenticket für nur 62 Franken ein materieller Anreiz geschaffen: SAC-Mitgliedern mit Halbtax-Abo wird damit die Hin- und Rückfahrt inklusive eine Übernachtung (ohne Frühstück) geboten. Der Bezug erfolgt über den SAC-Verlag in Chur (siehe Kasten). Die befristete Aktion «Alpen retour» soll nach drei Jahren ausgewertet werden. Dann wollen die SBB prüfen, ob die Vergünstigung auch Nicht-SAC-Mitgliedern zugänglich gemacht werden soll.

Eine zweite Neuerung ist der Alpen-Fahrplan. Manche Bergtour mit öffentlichen Verkehrsmitteln scheiterte bislang an reisetechischen Problemen. Die vermeintlich letzte Postauto- oder SBB-Haltestelle bei der Anreise wäre durchaus mit Alpentaxis zu überbrücken. Hier klafften bisher grosse Wissenslücken bei Wanderern und Alpinisten. Der für Sommer und Winter ausgerichtete Alpen-Fahrplan bietet nun Telefonnummern von Alpentaxis.

Ferner gibt er die Vermietstellen von Mountainbikes oder Standorte von Mobility-Autos an. Auch ist zu erfahren, wo Einkaufsmöglichkeiten und Gepäckaufbewahrungsstellen sind. Im Stichwortverzeichnis des Alpen-Fahrplans sind alle Hütten sowie zahlreiche Touren zu finden. Das handliche Büchlein passt in jeden Rucksack.

### **Beitrag zum Klimaschutz**

Die Anreise für eine Bergtour benötigt durchschnittlich 30-35 Mal mehr Energie als der ganze Hüttenbetrieb für eine Übernachtung und Frühstück. «Das ist nicht klimatauglich», kritisiert SAC-Zentralsekretär Stämpfli. Der SAC wolle mit «Alpen retour» seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Klimaerwärmung habe direkte Auswirkungen auf den Permafrost der das Gestein der Berge bisher zusammengehalten habe, fährt er fort. Als Beispiel nennt er den Mettenberg (3014 Meter) bei Grindelwald, wo letzten Herbst Felsteile abgebrochen sind. Auch SBB-Generaldirektor Benedikt Weibel warnte, die sensible Bergökologie ertrage nicht noch mehr Individualverkehr. Der motorisierte Individualverkehr werde heute durch zahllose Bergstrassenerschliessungen erleichtert. Die von den SBB unterstützte Kampagne «Alpen

retour» erlaube mit dem Alpen-Fahrplan eine flexible Routenplanung und «kreative» Bergtouren mit spannenden Traversierungen, betonte der passionierte Alpinist und Bergführer Weibel. Dagegen zwingt das Auto zur Rückkehr an den Ausgangsort, was wesentlich «langweiliger» sei.

### **Freizeitverkehr wird wachsen**

Die Mobilitätskampagne «Alpen retour» wurde von insgesamt fünf Bundesstellen unterstützt, den Bundesämtern für: Raumentwicklung, Gesundheit, Energie, Strassen sowie Umwelt, Wald und Landschaft. Es müsse mehr für ein nachhaltigeres Freizeitverhalten unternommen werden, begründete Christian Küng vom Bundesamt für Raumentwicklung das grosse Interesse des Bundes an der Kampagne «Alpen retour». Bessere Einkommen und kürzere Arbeitszeiten der Leute, würden den Freizeitverkehr weiter anwachsen lassen, befürchtet er. Die jährlichen Kosten für Gesundheit, Gebäudeschäden infolge Lärm und Luftverschmutzung betragen heute drei Milliarden Franken. Sein Fazit: «Wir müssen die Freizeitangebote durch einen attraktiveren öffentlichen Verkehr besser erschliessen.»

### **Grösste «Hotelkette» der Schweiz**

Die grösste «Hotelkette» der Schweiz kämpft mit einem Rückgang bei den Übernachtungen. Die 152 SAC-Alphütten verzeichneten im vergangenen Jahr 280'000 Übernachtungen; 1998 waren es noch 286'000 gewesen. Das schlechte Wetter spielte 2000 allerdings eine erhebliche Rolle. Was dagegen zunimmt, ist die Zahl der Tagesgäste auf SAC-Hütten, Wanderer und Familien. Die Halbpension (Nachtessen, Übernachtung, Frühstück) kostet auf einer SAC-Hütte etwa zwischen 50 Franken für SAC-Mitglieder und 60 Franken für Nichtmitglieder. Gemessen am Komfort ist das ein relativ hoher Betrag. Die Konkurrenz günstiger und meist komfortabler Sporthotels im Tal wächst.

Im SAC handelt man jetzt und schenkt dem Problem mehr Aufmerksamkeit. Ab August wird sich neu ein SAC-Bereichsleiter eigens der besseren Vermarktung der Hütten widmen. Auch baulich will man laut Peter Büchel von der SAC-Hüttenkommission Abhilfe schaffen und die Hütten mit kleineren Zimmern, geruchsfreien WCs und Einzel-Waschzellen ausrüsten. Zudem setzt der SAC verstärkt auf die Schulung des Hüttenpersonals.

### **Wo bestellen?**

Der Alpenfahrplan wird an alle SAC-Mitglieder verschickt. Er kann aber auch von Nicht-SAC-Mitgliedern bestellt werden: [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch), [Alpenretour@sac-cas.ch](mailto:Alpenretour@sac-cas.ch) oder SAC-Verlag, Postfach 134, 7004 Chur (Telefon 081-258 33 35). Auf dem Internet-Fahrplan der SBB wird es künftig möglich sein, zu allen SAC-Hütten die wichtigsten Informationen für die Anreise mit dem ÖV abzurufen. Ein «Alpenfahrplan plus» soll ab 2002 auch auf CD-Rom erhältlich sein.

---

Quelle:

Ein Alpenticket für 62 Franken - Zeitungsartikel - St. Galler Tagblatt, 21. Juni 2001

